



Wiesenmeisterschaft in den Vogesen und im Schwarzwald

im Parc naturel régional des Ballons des Vosges und
im Naturpark Südschwarzwald



Der „Job“ des LNV-AK-Sprechers und des Naturschutzwarts im Schwarzwaldverein bringt es mit sich, dass ich ein Mitglied der deutsch-französische Jury für den „Wiesenmeister 2026“ werden konnte. Die vielköpfige Gruppe war an zwei Tagen (9. und 10. Juni) in Vogesen und im Schwarzwald unterwegs, um artenreiche Wiesen, die von den bewirtschaftenden Landwirten selbst zum Wettbewerb gemeldet worden waren, anhand ihrer Biodiversität und der „Einbindung in die Hof-Bewirtschaftung“ zu beurteilen.

Vogesen

Die Jury besuchte am ersten Tag fünf Weideflächen in verschiedenen Tälern der Mittleren Vogesen, die ganz abgelegen waren und sehr extensiv genutzt wurden. Sie waren oft von Gehölzen durchsetzt und landschaftlich besonders ansprechend.



Foto: F. Tröndle

Die Jury im Sprühregen auf einer extensiven Weide in den Hochvogesen.



Foto: F. Tröndle

Weit reichte der Blick von den blühenden Wiesen über die Vogesentäler.



Foto: F. Tröndle

Schwarzwald

Am zweiten Tag war die Jury im Naturpark Südschwarzwald unterwegs – auf sechs Grünlandflächen in der Umgebung der Wutachschlucht und im Mittleren Schwarzwald (alle im Schwarzwald-Baar-Kreis gelegen).

Die Vielfalt der Wissen war ersataunlich:

Im Wutachgebiet gab es auf Kalk wachsende Trockenwiesen, mit großer Artenvielfalt, die zu Besuchszeitpunkt aber schon ein wenig vergangen war.

In den Hochlagen des Mittleren Schwarzwald dagegen besuchte die Jury noch vier Magerweisen, meist im unmittelbaren Umkreis von Schwarzwaldhöfen gelegen.



Foto: F. Tröndle

An jeder Wiese gab es intensiv Diskussionen über die Artenzusammensetzung, Bewirtschaftung, Qualität des Futters und den Naturschutzwert- wichtige Kriterien, um letztendlich den Wiesenmeister (oder -meisterin!) zu küren.



Foto: F. Tröndle

Auch eine Magerwiese um den Erlenhof am Rohrhardsberg (Schonach) war dabei.



Fotos: P. Lutz

Besonders faszinierte eine frühere Wässerwiese in Unterkirnach, die heute als Rinderweide genutzt wird. Auf ihr wächst die nur im Ostschwarzwald vorkommende, seltene Perücken-Flockenblume (*Centaurea pseudophrygia*). Die Pflanze ist noch in Knospe, die mit etwas Phantasie wie eine Perücke aussieht.

Wer (deutsche*r) Wiesenmeister*in 2026 werden wird, muss noch geheim bleiben – bis zur Verleihung des Preises am Naturpark-Markt in Mönchweiler bei Villingen am 26. Juli.

P. Lutz
30.6.2026